

# Podzer Zeitung.

Gründer Johann Peterfilge.

Nr. 383

Dienstag, den 12. (25.) August 1914.

31. Jahrgang.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Abl. 2.10 für Anwerfliche mit Postaufschlag einmal täglich Rubel 2.25 im Auslande Rubel 3.40. — (Abonnements werden nur von erster eines jeden Monats berechnet.) Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebenzehnstündige Nonpareilzeit oder deren Raum mit 10 Kop. für Russland und 12 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareilzeit oder deren Raum vor dem Text 85 Kop. für Russland und 40 Kop. für Ausland, im Text 60 Kop. Alle in russischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Podzer-Zeitung“ an. — Redakteur: B. Peterfilge. — Herausgeber: B. Peterfilge's Erben. — Rotationsdruck von Peterfilge's Petrikauer-Strasse Nr. 86.

## Die Schuljugend und der Krieg.

(An die Eltern der Schüler der mittleren Lehranstalten).

Anlässlich der Schließung von Krons- und zahlreichen privaten mittleren Lehranstalten, entsteht unter den übrigen schweren Fragen, die der Krieg gestellt hat, vor den Bürgern unserer Stadt auch die drohende Frage über die junge Generation, deren Bildung und Erziehung. Sich selbst überlassen, außerhalb der Schule und der systematischen Beschäftigungen stehend, geht unsere Jugend in ihren Kenntnissen zurück, entfremdet sich der Arbeit u. erwidert unmerklich schlechte Neigungen u. Gewohnheiten. In dem ich nach Möglichkeit und Kräften zu fördern wünsche, daß unserer Schuljugend die Liebe zum Wissen zur Arbeit erhalten bleibt und sie vor Demoralisierung bewahrt wird, beschloß ich im Lokale meines Knaben-Gymnasiums (Andzejestr. Nr. 7) zeitweiligen Unterricht in den wichtigsten Gegenständen für Schüler der mittleren Lehranstalten von der Vorbereitungs- bis zur fünften Klasse einzuführen, wobei die Bestimmung der Höhe der Zahlung jedem Einzelnen überlassen wird, entsprechend den Mitteln, bei denen ihn die uns alle überflutende Welle der drohenden Ereignisse überrollt hat.

Michael Margulies.

Anmeldungen werden täglich von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, vom 15/25. August d. J. in der Kammer des Knaben-Gymnasiums, Andzejestr. Nr. 7, entgegengenommen. 9462

**Dr. Wolynski**  
Spezialist in allen Hals- und Brustkrankheiten, gewesener Assistent an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Hirsberg), wohnt jetzt Petrikauerstr. 123, Tel. 35-97.  
Operationen: Bronchitiden, elektr. Licht, Bäder. Sprechst. 10-12 und 4-6, Sonntags 10-12 Uhr. 09320

**Dr. I. Schildkret**  
ist zurückgekehrt.  
Kawadzka-Strasse Nr. 23. 09448

## Der Weltkrieg.

### Japan erklärt Deutschland den Krieg.

Petersburg, 25. August. Der „Wojennyj Wjesnik“ meldet aus Tokio, daß Japan der deutschen Regierung gestern offiziell den Krieg erklärt hat.

### Russischer Sieg bei Gumbinnen.

Petersburg, 25. August. Am Donnerstag begannen die Russen den Kampf mit der deutschen Armee bei Gumbinnen. Die Deutschen, die ein Heer von 250,000 Mann zusammengezogen hatten, versuchten den rechten russischen Flügel zu umgehen.

Am Freitag drang der russische linke Flügel kämpfend vor und schlug vor Einbruch der Nacht den Feind zurück. Die Front der kämpfenden Armeen hatte eine Ausdehnung von 40 Kilometern.

Die Deutschen baten um einen Waffenstillstand, um die Toten und Verwundeten zu bergen, erhielten jedoch eine abschlägige Antwort.

Am Sonnabend wurden die heldenhaften Anstrengungen der russischen Truppen endlich mit Erfolg gekrönt. Unter ungeheuren Verlusten zogen sich die Deutschen zurück, verfolgt von unseren Truppen.

Petersburg, 25. August. Die Kämpfe am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in Ostpreußen waren sehr hartnäckig. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet. Die Ostschafften Soldat, Lyd und Ares wurden von russischen Truppen besetzt. Das 20. Armeekorps zog sich so eilig nach Ost zurück, daß den Russen eine Lokomotive, Waggons, Soutagen-, Spiritus und Benzol-Vorräte in die Hände fielen. In der Route wurden 50,000 Mark konfisziert. In der Umgegend von Willenberg zogen sich die Deutschen von der Grenze ins Innere zurück.

Wilna, 25. August. Die Russen besetzten den Eisenbahn-Knotenpunkt Insterburg. Die Besetzung dieses Punktes ist von entscheidender Bedeutung für das Schicksal Litviens.

Petersburg, 25. August. Die preussischen Truppen ziehen sich eilig hinter den Fluß Anger-

ropp zurück. Im Westen von den masurenischen Seen besetzten russischen Truppen die Städte Johannsburg, Detelsburg und Willenberg. Ferner wurden die Städte Solban und Neidenburg besetzt. Letzteren Ort hatten Preußen in Brand gesetzt.

Petersburg, 24. August. Der „Wojennyj Wjesnik“ berichtet aus Nowy Staw, daß unter der Führung einer Schwadron des 9. Infanterieregiments in die Sümpfe 2 Offiziere und 105 Infanteristen ergaben sich. Ein österreichisches Bataillon wurde aus Kawa Russen verdrängt.

### Der Kampf in der Luft.

Petersburg, 24. August. Aus Paris wird telegraphiert, daß der Aviatiker Pégoud während eines Erkundungsflugzeuges längs des Rheins durch Bombenwürfe aus seinem Aeroplan ein Zeppelin-Luftschiff und drei feindliche Aeroplane vernichtet hat.

Paris, 24. August. „Eclair“ berichtet über Heldentaten französischer Aviatiker, unter anderen von Korporal Frenel, der durch Bombenwürfe in Frascati bei Metz ein Zeppelin-Luftschiff und zwei Aeroplane vernichtete. Der französische Luftballon „Flerus“ sprengte die Eisenbahnstation in Trier in die Luft.

### Zum deutsch-französischen Krieg.

Nancy, 25. August. Die Deutschen sind bereits bis zur französischen Stellung Luneville vorgedrungen. In der Umgegend finden kleinere aber äußerst blutige Zusammenstöße statt. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend.

London, 25. August. Wie nach hier gemeldet wird, legten die Deutschen der Stadt Brüssel nach der Besetzung der Stadt eine Kontribution in der Höhe von 200 Millionen Francs auf. — Angeblich soll der Provinz Lüttich gleichfalls eine Kontribution auferlegt worden sein, und zwar in der Höhe von 50 Millionen Francs.

Brüssel, 25. August. Der Bürgermeister der Stadt Brüssel, der den Deutschen entgegenkam, wurde von dem amerikanischen Gesandten begleitet. Der amerikanische Gesandte erklärte den deutschen Militärbehörden, daß er im Auftrage seiner Regierung den Schutz über die Stadt Brüssel übernimmt und darauf achten wird, daß alle Regeln des Krieges auf das strengste befolgt werden.

Antwerpen, 25. August. Man erwartet hier jeden Moment den Beginn einer Generalschlacht mit den deutschen Truppen. Dieser Zusammenstoß der beiden feindlichen Armeen dürfte die Entscheidungsschlacht bringen.

Paris, 25. August. Die Nachricht über den Auszug der auf dem rechten Flügel der russischen Armee in Ostpreußen begonnenen Schlacht wurde hier mit unbeschreiblicher Ungeduld erwartet. Die Redaktionen der Zeitungen waren förmlich belagert; die Schlagzeile schwebte auf allen Lippen, mitunter sogar die Operationen an der französischen und belgischen

Front in den Schatten stellend. Deshalb war es auch kein Wunder, daß, als vorgestern spät abends die Extrablätter die Kunde von dem Sieg der russischen Truppen bei Gumbinnen brachten, die Freude und der Enthusiasmus der Pariser Bevölkerung jeder Beschreibung spotteten. Eine ungeheure Volksmenge zog um 12 Uhr nachts vor das Gebäude der russischen Botschaft und brach daselbst in Hockrufe auf Russland auf. Der russische Botschafter Iswolski erschien auf dem Balkon und sprach der Volksmenge seinen Dank aus.

Der „Temps“ der diesen Sieg kommentiert, hebt hervor, daß es nicht nur in strategischer, sondern auch in moralischer Hinsicht von großer Bedeutung ist, da die französisch-belgisch-englischen Truppen, die an der westlichen Front kämpfen, hieraus die Sicherheit schöpfen, daß ihr östlicher Verbündeter die Konzentrierung seiner gewaltigen Truppenkräfte bereits beendet, im Vormarsch begriffen ist und bereits einen Sieg erfochten hat.

### Zum österreichisch-serbischen Krieg.

Paris, 25. August. Aus Nisch wird gemeldet, daß die serbische Armee noch immer mit aller Energie die Offensive ergreift. In der Nähe von Belgrad wurden von den Serben zwei österreichische Ingenieur-Bataillone gefangen.

Paris, 25. August. Während der Schlacht an der Drina sollen die Oesterreicher 20,000 Mann verloren haben. — Bei Grabowo wurden 10 österreichische Offiziere gefangen genommen.

Paris, 25. August. Eine Depesche aus Nisch bestätigt die Niederlage einer aus 150,000 Mann bestehenden österreichischen Truppenabteilung an der Drina. Die Oesterreicher ergriffen die Flucht, auf dem Kampffelde 10,000 Verwundete und Tote zurücklassend. 25,000 Mann österreichischer Soldaten sollen in serbische Gefangenschaft geraten sein. Die Schlacht dauerte 4 Tage.

### Spanien greift ein?

Paris, 25. August. Aus St. Sebastian wird mitgeteilt, daß der König von Spanien eine lange Unterredung mit dem Kabinettschef Romanescu gehabt habe. Es verlautet, daß der König sich mit der Ansicht seines Premiers einverstanden erklärt habe, daß Spanien sein Bündnis mit England durch sein Eingreifen dokumentieren müsse.

## Rom Kriegsschauplatz im Königreich Polen.

### Pabianice.

r. Gestern gegen 8 Uhr morgens begegnete man drei Werst von der Stadt entfernt zwei deutschen Kavalleristen, die erzählten, daß sie mit 15 anderen Kavalleristen als Vorposten in der Umgegend umhergestreift wären. Wo aber die übrigen 15 Mann geblieben sind, wußten sie nicht zu sagen. Die beiden ritten sodann in der Richtung auf Tuszyn weiter. Bald darauf erschien aus jener Gegend eine Abteilung Kosaken, die nun auf die beiden deutschen Kavalleristen ein Feuer eröffnete. Die letzteren gaben ihren Pferden die Sporen, ritten eilig davon und entkamen.

### Deutsche Vorposten im Dorfe Sikawa bei Lodz.

r. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr erschienen im Dorfe Sikawa bei Lodz in der Nähe des kaiserlichen Friedhofes zwei deutsche Landsknechte auf Rabern. Sie kauften in einem Laden Wurst und Brot, aßen einen Teil davon und den übrigen Teil verteilten sie an die herbeigelaufenen Rabern. Hierauf führten sie über Nowosolna und Brzeziny in die Richtung auf Koluschki weiter.

### Deutsche und österreichische Vorposten in Konstantynow bei Lodz.

r. Gestern gegen 11 Uhr vormittags erschienen in Konstantynow bei Lodz 5 österreichische und gegen 12 Uhr mittags 20 deutsche Kavalleristen als Vorposten, die alle in die Richtung auf Lodz ritten.

### Wohin das deutsche Militär aus Lodz marschiert ist.

Tuszyn. r. In der Nacht von Sonntag zu Montag marschierte hier sehr viel deutsches Militär in die Richtung auf Petrikau. Auch wird berichtet, daß ein großer Teil des deutschen Militärs, das in Lasz, Zdunszawola und Sieradz stand, sich gleichfalls nach Petrikau begeben hat.

z. Das hier am Sonntag durchziehende deutsche Militär nahm gewaltsam Lebensmittel mit sich, ohne zu zahlen.

### Rzgum.

r. Subreute und Passagiere, die über Tuszyn aus Petrikau nach Lodz gefahren kamen, erzählten, daß im Verlaufe des ganzen vergangenen Sonntags und während der ganzen Nacht von Sonnabend auf Sonntag auf dem Wege zwischen Petrikau und Lodz auf Petrikau marschiert wäre.

### Przedboz.

r. In den letzten zwei Tagen passierte viel deutsches und österreichisches Militär auf dem Durchmarsche nach Konst unsere Stadt. Das Militär kam aus der Gegend von Nowo-Radomsk.

Wie verlautet, soll sich in und bei Konst eine große aus Deutschen und Oesterreichern bestehende Armee konzentrieren.

Auf sämtlichen nach Konst führenden Chausseen und Landwegen streifen deutsche Militärpatrouillen, die niemand ohne Passierschein nach der Stadt gehen oder fahren lassen.

### Die Deutschen besetzen sich.

r. Auf einem in der Nähe der Stadt gelegenen Berge, resp. Anhöhe haben die Deutschen 6 Kanonen aufgestellt. Außerdem werfen sie um die Stadt Schanzen auf.

Am Sonnabend marschierten durch Przedboz viele deutsche und österreichische Truppenabteilungen. Sie führten eine Menge Kanonen und viel Munition mit sich. Um die Kanonen auf den Landwegen weiter transportieren zu können, wandeln sie diese schnell in Chausseen um. Zu diesen Arbeiten wurden alle Männer aus Przedboz herangezogen, die Steine herbeischaffen und auf die Landwege werfen müssen. Die Arbeiten gehen sehr rasch von statten. Ueber den Fluß Pilica hat das deutsche und österreichische Militär eine provisorische Brücke gebaut.

### Sulejow.

z. Aus Tomaszow und Wolborz sind hier größere Abteilungen des deutschen Militärs eingetroffen, die bald darauf nach Opoczno abmarschierten. Am Montag früh öffneten die deutschen Soldaten gewaltsam den Laden von Molnik und zwei andere Kolonialwarenläden und nahmen verschiedene Lebensmittel ohne Bezahlung. In anderen Läden, die bereits geöffnet waren, zahlten die Soldaten mit Geld oder Quittungen.

Hier sind deutsche Truppen aus Lenczno, Kurnowka, Kludzice und Petrikau eingetroffen. Am Montag zogen die Truppen nach Opoczno.

### Warschan.

Erwartung des Erlauchten Ober-Kommandierenden.

\*\* Hier erwartet man jeden Moment das Eintreffen des Erlauchten Oberkommandierenden der russischen Armee. Wie gerüchtweise verlautet, sollen bereits im Hotel „Bristol“ für den Stab des Erlauchten Oberkommandierenden mehrere Räume reserviert worden sein.

Der Militär-Gouverneur der Stadt Warschau

und der Umgegend Generalleutnant Turbin erließ folgende Befehlsanweisung: Die durch den Krieg hervorgerufene Atmosphäre hat unter der Bevölkerung Warschaws und der Umgegend viele Leute nervenkrank gemacht...

Infolge dessen erachte ich es für notwendig bekannt zu geben, daß Warschau und seine Umgegend sich in vollständiger Sicherheit vor dem Feinde befinden und die Bevölkerung daher ihrer täglichen Beschäftigung ruhig nachgehen kann.

Diejenigen, die in der Gesellschaft Unruhe und Panik hervorrufen, werden auf Grund der Vorschriften über den Kriegszustand streng bestraft werden.

Randbemerkungen zum Kriege.

Noch vor dem Abschluß des franko-russischen Bündnisses ist von Militärschriftstellern die Frage erörtert worden, wie Deutschland seine Streitkräfte verteilen wird, falls es sich zu einem Kriege nach zwei Seiten veranlaßt sehen sollte...

Auch im gegenwärtigen Weltkriege scheint Deutschland sich entschlossen zu haben, zuerst gegen Frankreich vorzugehen und hat zu diesem Zwecke die Richtung über Belgien gewählt. Dieses ist der kürzeste nach Frankreich führende Weg...

Wie hier angenommen wird, scheint Deutschland 11 aktive (11, 8, 18, 16, 21, 15, 14, 13, und 1, 2, 3. bayrische) und 5 Reservekorps gegen Frankreich vorzuschleichen.

Augenscheinlich beabsichtigt die deutsche Armee die vereinigte belgische Armee anzugreifen, die inzwischen durch französische und englische Truppenteile verstärkt worden ist.

Diese Annahme wird durch folgende Sonderdepeschen gleichsam bestätigt: Vor allem, daß einige nördlich von Lüttich liegende Punkte von deutscher Kavallerie besetzt sind...

trägt in ihrer ganzen Ausdehnung Kilometer einen ganz ausgesprochen rafter. Der eine Teil, das zur Küste hinab ist dichtbewaldet, während östliche Sträße gebirgig wird und in denenn übergeht. Auf Sedan zu hat schon das Plateau der Ardennen, welches von der Maas durchschnitten wird...

Die französische Flotte im Mittelmeer.

Die französische Flotte im Mittelmeer besteht aus dem 1. und 2. Geschwader und dem 1. leichten Geschwader. Flottenstation ist Toulon; Chef der Flotte Vizeadmiral de Lapeyrère...

Table listing ships and their tonnage: Paris (23,500), France (23,500), Courbet (23,000), Jean Bart (23,500), Danton (18,400), Diderot (18,400), Vergniaud (18,400), Voltaire (18,400).

Das zweite Geschwader zählt folgende sieben Linienschiffe: 'Patrie', 'Republique', 'Justice', 'Verte', 'Democratie', 'Condorcet', 'Mirabeau'.

Das leichte Geschwader zählt sechs Panzerkreuzer, fünf Zerstörerflotten (40 Torpedobootzerstörer), zwei Unterseebootflotten (16 Unterseeboote) und vier Torpedobootzerstörer als Begleitschiffe.

Die beiden ersten Panzerkreuzer verfügen über je 14,000 Ton., die anderen über 12,600 Ton., nur der 'Ernest Renan' hat eine Wasserdrängung von 13,640 Ton.

Die vorstehenden knappen Zahlen zeigen die enorme Ueberlegenheit der englisch-französischen Seestreitkräfte im Mittelmeer über die österreichisch-ungarische Flotte.

Lokales.

Lodz, den 25 August.

Wahet auf den Obstgenuß der Kinder! Ein Mahnwort an die Mütter zur Obstzeit.

So gesund im allgemeinen für größere Kinder, die das dritte Lebensjahr überschritten haben, ein maßvoller Obstgenuß ist — er wirkt sehr anregend auf die Verdauung und bringt eine willkommene Abwechslung in die Nahrung — so gefährlich kann das Verzehren von Obst für die Kinder werden...

Man darf deshalb den Kleinen nie erlauben, Obst zu verzehren, welches die Mutter nicht auf Güte und Menge kontrolliert hat, darf ihnen vor allem nicht gestatten, sich selbst Obst zu verschaffen und es nach eigenem Gutdünken zu genießen.

Gerade hierbei achte man mit sorgfamer Strenge darauf, daß die Kleinen nicht Obst von der Erde auflesen und verzehren. Kinder verstehen es freilich nicht, in welche Gefahr sie sich damit begeben und welche verderblichen Folgen der Genuß von nicht gut durchgereiftem oder nicht ganz sauberem Obst zeitigen kann.

igenem ist — haben es zu ihrem Vorn.

Obstgenuß der Kinder muß darum regelt sein. Kinder unter drei Jahren überhaupt noch kein rohes Obst. Den älteren Kindern gebe man imdier ein Stückchen Brot zum Obst. Schalen und Kerne dürfen niemals mit verzehrt werden.

Hilfe den notleidenden Kranken! (Eingekandt). Mein Ausruf, den armen Kranken, die gegenwärtig so hilflos auf dem Schmerzenslager schwachen, nicht zu vergessen, hat Gott sei Dank, freudigen Widerhall in vielen Herzen gefunden.

Wochentägliche Spenden, z. B. 1 Rubel, 50 und 25 Kop. Dank dem Entgegenkommen unserer Gemeindeglieder ist es mir jetzt schon möglich, über 50 Kranken und Wöchnerinnen täglich zu helfen. Ein schöner Anfang! In-nicht danke ich im Namen der Bedachten den lieben Spenderinnen und Spendern!

Alle diejenigen, welche bereit sind, entweder die ganze Woche hindurch oder auch nur an einzelnen Tagen der Woche Mittage zu spenden, möchten die große Freundlichkeit haben, im Laufe dieser Woche ihren Namen und die Adresse bei mir vormerken zu lassen.

von der Sektion zur Beschaffung von Lebensmitteln. Gestern abend fand in Volkshaus an der Brzejastraße Nr. 34 eine Sitzung der beim Bürgerkomitee zur Unterstützung der Notleidenden bestehenden Sektion zum Einkauf von Lebensmitteln statt.

Gerade hierbei achte man mit sorgfamer Strenge darauf, daß die Kleinen nicht Obst von der Erde auflesen und verzehren. Kinder verstehen es freilich nicht, in welche Gefahr sie sich damit begeben und welche verderblichen Folgen der Genuß von nicht gut durchgereiftem oder nicht ganz sauberem Obst zeitigen kann.

wachsende Person bestimmten Quantum Fett täglich, sowie 1/4 Pfund Mehl und 1/16 Pfund Salz pro Woche. Solche Ration wird dem Bürger-Komitee 17 Kop. kosten. Auf diese Weise werden die bisher erteilten Rationen um die Hälfte reduziert, und zwar in Bezug auf den Kostenpunkt von 70 Kop. und 36 Kop. auf 35 und 17 Kop. wöchentlich.

Seelenmesse für den Papst. Heute um 10 Uhr vormittags fanden in den katholischen Kirchen Trauergottesdienste für den verstorbenen Papst Pius X. statt. In der hl. Kreuzkirche wurde die Seelenmesse von dem östlichen Propst Geistlichen Kanonikus Karl Szmidel in Assistenz der Geistlichen Siecha und Wolski geleitet.

Zur Frage der Eröffnung der Elementarschulen. Der Kurator der Lodzer städtischen israelitischen Elementarschulen, Herr Semmel, hat sich an die Bürger-Miliz mit der Anfrage gewandt, ob man den Unterricht in diesen Schulen nun nach Beendigung der Ferien wieder aufnehmen soll oder nicht.

Der Präsident der Stadt Lodz, Wikl. Staatsrat W. Piensowski befindet sich gegenwärtig, wie uns aus Warschau gemeldet wird, in Petersburg.

Neurolog. Gestern abend gegen 10 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag der in den Kreisen der hiesigen deutschen Gesellschaft und darüber hinaus bekannte und geschätzte Bürochef der Gesellschaft der Lodzer elektrischen Straßenbahn, Herr Oskar Luszczak, im besten Mannesalter von 44 Jahren.

Kampf mit den Aufkäufern. Heute machte die Bürgermiliz seit dem frühen Morgen auf allen Marktplätzen darüber, daß die aus der Umgegend gebrachten Lebensmittelprodukte von den Konsumenten ohne Schwierigkeiten erworben werden konnten, ohne zuzulassen, daß die Aufkäufer die Vorräte gleich wagenweise aufkauften, um solcherart eine künstliche Teuerung hervorzurufen.



Feuilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Schließlich reden sie sich selbst ein, es sei eigentlich ihre Pflicht, ein wenig zuzuhören, was heute noch vorgehe beim Leichwirth und wodurch der alte Zeetich in die selten leutselige Stimmung versetzt worden sei.

Außer diesen dreien befinden sich noch etliche Knechte, der Nachtwächter und der Wiesenbauer in des Zeetich Gesellschaft. Lauter Leute, die er zufällig unterwegs getroffen und genötigt hatte, mitzugehen, "denn heut gib t's noch Neuigkeiten, Leuten, da werdet ihr spigen!"

Als er jetzt gewagt wird, wie blau die im Leichwirthshaus herrschende Stimmung ist, sucht er sie durch lärmende Lustigkeit zu heben.

"Gottab, Leichwirth, siehst ja da, wie wenn dir der Hagel dein Korn zer schlagen hätte! Und der Beitelbauer - schaut so ein Bräutigam aus? Jesus, das wollen Liebesleut sein? Schämten sollt's Euch! Da bin ich halt ganz ein anderer, trotz meiner fünfundsiebzig Jahr! Allsamt steck ich's in die Taschen, die Buben von heutzutage..."

"Du?" sagt der Leichwirth unwillkürlich und sieht den Zeetich, dessen ganzes Wesen völlig verwandelt scheint, halb ungläubig, halb betroffen an. "Willst etwa gar noch selber unter die Brautwerber gehen?"

"Na freilich, versteht sich! Bin's schon. Bin's schon", kichert der Zeetich händereibend, während sein Blick dabei zwinkernd von einem

zum andern wandert. "Glaubt, ich komm umsonst zu nachtschlafender Zeit daher ins Wirthshaus? Auftragen sollt' uns, was gut und teuer ist, damit sie mich und die meinige fleißig leben lassen können..."

Er bricht ab, denn sein Blick ist zufällig auf Pauli gefallen, der weit vorgebeugt dastht und ihn in ungläubiger Bestürzung anstarrt.

"Na, was schaut mich denn so späßig an. Beitel-Pauli?" sagt der Zeetich ärgerlich. "Bin ich dir vielleicht was schuldig worden?"

"Nein - beileib nit - aber nit glauben kann ich's, das -" stammelt Pauli ganz verwirrt.

"Was denn? Daß ich wieder heirat? Dummer Bub - kannst schon glauben, daß es wahr ist!"

Er will sich wieder den andern zuwenden, aber Pauli ruft beschwörend: "Zeetich - und das wollt Ihr der Rosel antun? Eine Stiefmutter!"

Jetzt betrachtet ihn der Alte mißtrauisch. "Oha, - was geht denn dich meine Dirn an, wenn man fragen darf?"

Pauli wird rot und blaß vor Aufregung, aber es nützt nichts - das Herz geht mit dem Verstand durch.

"Gern hab ich sie! Lieber als alles auf der Welt, und darum kann ich's nit zulassen, daß Ihr ihr eine Stiefmutter gebt, die sie vielleicht drangaliriert..."

Der Zeetich lacht trocken auf.

"So? Nit zulassen kannst du's? Nachher studier die halt aus, wie du's hindern könntest. Die Bachwirthin wird eine ganz gute Stiefmutter abgeben für die verfluchte Dirn, die hinter meinem Rücken solche Dummheiten anspricht."

"Die Bachwirthin!!" Pauli stinkt wie vernichtet auf die Bank zurück. "Die ist's! Die soll der Rosel ihre Stiefmutter werden..."

Nach die andern blicken überrascht auf den Zeetich. Wie kommt er denn gerade auf die? Wenn er schon wieder heiraten will, warum nicht eine ältere Person, die an Jahren und Aussehen zu ihm paßt? Und hat man nicht über die Bachwirthin allerlei gemunkelt? Die - gerade die soll jetzt zur reichsten Bäuerin von Friedleben gemacht werden? Der Zeetich ließt das Staunen von allen Gesichtern und deutet es sich ziemlich richtig. Sein Antlitz wird finstler. Und als Riljan jetzt zwinfernd lacht: "Merkt's es denn nit - soppen will er uns, der Zeetich..." da brauft er grob auf:

"Gef! - Was ist da zu foppen? Schon lang hab ich's im Sinn gehabt, weil sie sauber und brav ist wie keine zweite. Hast viel leicht gealaut, ich wollt mir eine alte Heze nehmen?"

"Beileib nit," beieilt sich Riljan erschrocken einzulenken. Hast eh recht! Und rechtschaffen freuen tut's uns... Geht?"

Er blüht verlegen im Kreis herum und begegnet jetzt lauter nickenden Köpfen.

"Ja, ja... warum sollt's uns denn nit freuen?" Keiner hat den Mut, es mit dem reichen Alten zu verderben.

Der Zeetich atmet befriedigt auf. Dann wird er plötzlich wieder sehr ausgeräumt, bestückt Speisen und Getränke und nicht leutselig, wenn einer sein Glas erhebt und ihm zuruft: "Gesundheit, Bräutigam, dir und der Bachwirthin!"

So herrscht im Handumdrehen wieder die Stimmung, die er gewünscht hat.

Nur zwei nehmen nicht den geringsten Anteil daran: Regina, die verschwunden ist, und Pauli, der einsam in einer Ecke sitzt und düster in sich hineingrübelt. Um Mitternacht bricht der Zeetich auf. Sein sonst fahlbraunes Gesicht ist vom Wein geröthet und die verschleierten Augen schwimmen in feuchtem Glanz. Zum erstenmal seit zwanzig Jahren hat er seinen

Geiz ganz vergessen und des Guten etwas zu viel getan. Und daran war nicht allein die Freude über das Gelingen seiner Pläne schuld, sondern auch ein Gefühl ungewohnter Mattigkeit, das ihn jäh überfallen hatte, als er das Gaud der Bachwirthin verließ.

Nur mit großer Anstrengung hatte er es hinter gezwungener Fröhmlichkeit verborgen. Jetzt aber fühlte er sich wieder zäh und kräftig wie früher. Und gleichsam als Antwort auf einen insgeheim plötzlich auftauchenden Gedanken murmelte er leise: "Märkisch... selbst war noch lang nit's Alter..."

Im Furch tritt ihm plötzlich Pauli in den Weg. "Zeetich - wenn ich ein Wörtel reden könnt mit Euch!"

Der Alte musiert den Burschen spöttisch. "Aha - ist dir was eingefallen?"

Pauli sieht verlegen vor sich hin. Dann hebt er plötzlich den Blick warm zum Zeetich auf und sagt: "Mächt's nit für ungut nehmen, Zeetich... aber Ihr seid der Rosel ihr Vater und ich kann's nit stumm mit ansehen wie Ihr in Euer Unglück rennt! Das kann ja eig kein gut tun..."

"Was?" "Daß Ihr die Bachwirthin zu Eurer Frau macht. Sie ist jung und sauber und lebensfroh und... Ihr..."

Er stockt. In des Zeetich Antlitz tritt ein böser, köhnvoller Ausdruck.

"Na - nur weiter. Und ich -? Red nur frei heraus..."

"Unglücklich müßt Ihr werden mit einer solchen... Denn gern haben kann sie Euch nit! Wenn ihr's vielleicht auch nit wahrnehmen wollt... ein alter Mann seid Ihr doch und sie - ein junges Weib... Ausladen tät sie Euch hinterher..."

(Fortsetzung folgt.)

4-kl. Handels-Schule

des Lodzer Vereins zur Verbreitung d. Handelswissenschaft (Długa-Strasse Nr. 15).

Um feststellen zu können, wieviel ehemalige Schüler in diesem Jahre die Schule besuchen wollen, ersuche ich die Herren Eltern um persönliche Erneuerung der Anmeldungen. Die Gesuche neuer Kandidaten für die Vorbereitungsclassen (niedrige und höhere), I. u. II. Klasse, sowie die Anmeldungen der früheren Schüler werden in der Kanzlei der Schule in den Bureaustunden entgegengenommen. Ueber den Tag des Beginns der Examina und des Unterrichts wird besonders bekannt gegeben.

Inspektor der Schule: Roman Tulin.

Advertisement for Gustav Kellich's Beer, featuring the text 'Gustav Kellich's nach Pilsner Art gebrautes Bier' and 'BRAUEREI GUSTAV KEILICH'.

Das Möbelmagazin

J. Bocian,

Dzielnast. Nr. 7, Teleph. 37-41,

empfiehlt in grosser Auswahl, ganze Einrichtungen: Speisezimmer, Schlafzimmer, Kabinett, Salon, wie auch verschiedene einzelne Möbelstücke zu sehr massigen Preisen.

Advertisement for Richard Scholtz & A. Weissner, featuring the text 'Das hiesige Saugegeschäft' and 'Richard Scholtz & A. Weissner'.

Advertisement for Dr. L. Gundlach, featuring the text 'Dr. L. Gundlach, zurückgekehrt, 9438'.

Large advertisement for Ludwig Bechner, including the text 'Ludwig Bechner' and 'Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 23. d. Mts., um 6 Uhr nachmittags...'.

Advertisement for Dr. Cesar Auerbach, featuring the text 'Dr. Cesar Auerbach, bleibt in Lodz'.

Advertisement for E. Koprowski, featuring the text 'E. Koprowski, Zahnarzt 09401'.

Advertisement for Dr. Foks Skusiewicz, featuring the text 'Dr. Foks Skusiewicz, Jurastrasse Nr. 13'.

Advertisement for Dr. V. Dutkiewicz, featuring the text 'Dr. V. Dutkiewicz, veneris. Gant- und Gant- antheiten'.

Advertisement for Martha Wenske, featuring the text 'Martha Wenske, 4-klassige Töchtereschule'.

Advertisement for Dr. M. Goldfarb, featuring the text 'Dr. M. Goldfarb, Gant, Geschlechts, venerische und haar-Krankheiten'.

Advertisement for Dr. Prybulski, featuring the text 'Dr. Prybulski, Poln. wachst. Nr. 2'.

Advertisement for M. Lentz, featuring the text 'M. Lentz, Internationaler Möbeltransport'.